

Die Zeitung im Naturpark

Wandern liegt voll im Trend. Wandern kann man zu jeder Jahreszeit, bei (fast) jedem Wetter. Die beliebtesten Monate zum Wandern sind Mai und September. Dies ist das Ergebnis einer repräsentativen Befragung der Kölner IFT Freizeit- und Tourismusberatung in Nordrhein-Westfalen und Umgebung.

Auftraggeber der Umfrage ist der Sauerländische Gebirgsverein, der auch im Naturpark Hohe Mark aktiv ist. Befragt wurden rund 2400 Personen, darunter auch Nichtwanderer. Außerdem gab es Interviews mit Fachleuten.

Rundtouren bevorzugt

Die Ergebnisse zeigen: Die meisten der Befragten wandern am liebsten in mittelgebirgischem Gelände, auch entlang von Flüssen und Seen sowie im Flachland. Nur ein kleiner Teil bevorzugt das



Bei Wind und Wetter die Wunder der Welt erwandern

Wandern ist angesagt. Die Deutschen sind offenbar immer noch – oder wieder – ein Volk von Wandervögeln.



Gläserne Manufactur & Café
Gutenbergstr. 5 • 46414 Rhede
Tel. (0 28 72) 58 76
Fax (0 28 72) 74 45
info@pralinen-manufactur.de
www.pralinen-manufactur.de
Mo bis Sa 9 bis 18 Uhr

Gebirge. Bei der Auswahl der Strecke ist ein Qualitätssiegel für die meisten nicht von größerer Bedeutung.

Am beliebtesten sind Tages- und Halbtagestouren. Die zurückgelegten Strecken sind dabei am häufigsten sechs bis 15 Kilometer lang.

Besonders gefragt sind Rundtouren, bei denen man wieder dort ankommt, wo man losgegangen ist. Das dürfte in unserer mobilen Gesellschaft in der Regel ein Parkplatz sein.

Viele Menschen wandern laut Umfrage gern zu zweit oder zu viert. Begleiter sind der Partner oder die Partnerin, Freunde und Bekannte.

Julia Gawol aus Sendenhorst bestaunt die ehrwürdigen Baumriesen am Südrand der Haard in Datteln-Ahsen, direkt am Weg „In den Stämmen“.

Foto: RS

Nur jeder zehnte wandert zumeist allein.

Zur Orientierung im Gelände nutzt rund ein Drittel der Befragten die Kenntnis von Wanderführern sowie die Möglichkeiten von Smartphones.

Erleben und Entdecken

Als Motive zum Wandern wurden am häufigsten das Naturerlebnis sowie „Bewegung und Aktivität“ genannt, gefolgt von „schöne Plätze entdecken“. Viele Wanderfreunde sind daran interessiert, mal etwas Neues auszuprobieren, zum Beispiel „kulinarisches Wandern“,

Inhalt

Licht und Schatten im Gastgewerbe.	Seite 2
.....
Eine Waldschule auf Rädern.	Seite 3
.....
Notizen aus dem Naturpark.	Seiten 3 und 9
.....
Viel Chrom beim Datteln-Mai.	Seite 4
.....
Amerika ohne Rückfahrkarte.	Seite 5
.....
Das verschwundene Frauenkloster.	Seite 6
.....
Wanderkarte Hohe Mark.	Seite 7
.....
Übersichtskarte Naturpark Hohe Mark.	Seite 8
.....
Dorsten feiert den Bund der Hanse.	Seite 9
.....
Gelesen: Die verborgene Seele der Kühe.	Seite 10
.....
Die Riesenschnecke von Seppenrade.	Seite 11
.....
Sechs schöne Wandertouren.	Seite 11
.....
Ein Hohe-Mark-Rätsel und zehn Gewinner.	Seite 12

Pilgern oder Nachtwanderungen.

Wanderangebote sind ein Muss für jede Tourismusregion und nicht zuletzt ein Wirtschaftsfaktor für die Gastro-Branche. Dreiviertel der Befragten besuchen bei Wanderungen Gasthäuser. Rund 40 Prozent gaben an, für Verpflegung im Gasthaus mehr als 21 Euro auszugeben.

Die Hälfte der Befragten verbindet die Wanderung mit dem Besuch von Sehenswürdigkeiten und anderen interessanten Punkten.

Unser Fazit: Der Naturpark Hohe Mark lässt von dem, was Wandervogel wünschen, nichts vermissen. ●

Viel Licht und Schatten

Hohe Mark Explorer sprach mit Unternehmensberater Conny Lüke über volle und leere Häuser im Gastgewerbe.

Der Naturpark Hohe Mark hat nicht nur in puncto Natur und Landschaft einiges zu bieten, sondern auch in Sachen Gastronomie: Gemütliche Gasthäuser und Hofcafés, Restaurants und Wellness-Oasen.

Doch wo Licht ist, da ist auch Schatten. Davon künden Pächterwechsel, Geschäfts-

aufgaben, Leerstände. Gastromomen klagen über hohe Abgaben und Personalkosten, einen Wust an Vorschriften und Mangel an Servicekräften. Manche erklären sich leere Tische im eigenen Lokal mit verändertem Freizeitverhalten, höherem Medienkonsum, kurz: mit einem veränderten Umfeld.

„Der Markt ist gespalten“, sagt Conny Lüke, der vor allem kleine und mittlere Betriebe zu seinen Kunden zählt. „Während manche Häuser kaum auf ihre Kosten kommen, sind andere zur gleichen Zeit rappend.“

Liegt das an unterschiedlichen Standortfaktoren? Lüke:

„Es gibt – von Ausnahmen abgesehen – keine schlechten Standorte. Die Menschen sind mobil, fahren in den hintersten Winkel, wenn Angebot und Service stimmen.“

Und woran hapert es? „Oft an Management-Fehlern: Kleine Betriebe haben es schwer, Kosten, Liquidität, Personalführung und Veränderungen am Markt im Auge zu behalten. Hinzu kommt Betriebsblindheit, die fast unvermeidbar ist, wenn man lange genug im eigenen Geschäft eingespannt ist, im eigenen Saft schmort. Vielen fehlt die Zeit oder der Impuls zur Fortbildung.“

Oft kann externer Rat hilfreich sein, um Schwachstellen zu erkennen und zu beseitigen, die Finanzen zu ordnen. Dann ist der Weg frei, um die Potenziale zu heben, die ganz zweifellos vorhanden sind. Veränderungen am Markt sind nicht nur Herausforderungen, sondern eröffnen stets auch neue Chancen, die es zu nutzen gilt.“

Finanzmanagement ist das Spezialgebiet von Unternehmensberater Conny Lüke, Reken, www.cl-ub.de.

Foto: privat



Auf und davon

Auf und davon – für das Team von „Up and away“ ist das nicht nur der Name ihres Ladens, sondern auch Lebensmotto. Alle sind sie eingefleischte Draußen-Enthusiasten, am liebsten unterwegs in Wald und Flur. Mit entsprechendem Eifer geben sie gerne ihr Know-how weiter, ob es nun um die Handhabung von GPS-Geräten geht oder um attraktive Ausflugsziele in

Dorsten und Umgebung. Für Kletterfreunde werden eigens Kurse angeboten. Außerdem: „Für die nächsten Monate sind einige Wandertouren geplant“, sagt Chef Alexander Knorre-Hüttermann (im Bild 3. v.l.), „die Termine stehen aber noch nicht fest“. Kontakt: Up and away, Swebenring 54, Dorsten-Wulfen, Tel. (0 23 69) 2 97 00 65, www.upandaway-ourdoor.de. Foto: privat



Eine rollende Waldschule

Ein Förster bringt Schulkindern ein wenig Wald mit ins Klassenzimmer.

Für viele Kinder und Jugendliche, die in der Stadt aufwachsen, ist der Wald fast so weit weg wie die Serengeti. Dank Fernsehen kennen sie sich zwar bestens aus mit Drachen und düsteren Phantasie-Monstern, wissen aber kaum etwas über Fuchs und Eule, Beeren und Bäume. Diesem Mangel ein wenig abzuwehren ist Aufgabe von Förster Winfried Harges, beim Regionalforstamt Ruhrgebiet zuständig für Waldpädagogik.

Seit über 20 Jahren

Wenn Harges mit seiner „Rollenden Waldschule“ hauptsächlich im Kreis Recklinghausen und umliegenden Städten unterwegs ist, dann hat er zahlreiche Exponate im Gepäck, um Schulkindern den Reichtum unserer Wälder anschaulich zu machen: Schaukästen und Farbtafeln, Nistkästen und Modelle, präparierte Pilze und Tiere. Auch Filme gehören zu seinem Repertoire.



Die meisten Objekte hat der inzwischen verstorbene Datteler Naturfreund Bernhard Depel zusammengetragen oder in einer Werkstatt auf Haus Vogelsang hergestellt. Seit 1996 ist die Wanderausstellung unterwegs zu Schulen und Kindergärten. 2017 hat das Regionalforst-

amt in Gelsenkirchen die meisten Utensilien übernommen. Harges ist an einer Schule zumeist für zwei bis drei Wochen im Einsatz. Als zertifizierter Waldpädagoge vermittelt er seinem jungen Publikum Interessantes und Nützliches, spielerisch und

Der Mäusebussard ist eines von vielen Exponaten, mit denen Winfried Harges auf Tour geht.

Foto: RS

Notizen

Café wieder geöffnet

Hamminkeln. Eigentlich wollten sich Hanni und Willi Kriebler zur Ruhe gesetzt haben. Doch daraus wurde vorerst nichts. Denn die beiden jungen Nachpächter des beliebten Hofcafés am Brüner Bruch 4 in Hamminkeln haben nach nur knapp einem Jahr die Segel gestrichen. Jetzt macht das Ehepaar Kriebler erst einmal weiter, um das hübsche Lokal am Leben zu erhalten.

Im Mai ab nach Datteln

Datteln. Zu den ältesten Stadtfesten in NRW zählt der „Datteler Mai“. Die 29. Auflage beginnt am Freitag, 25. Mai um 16 Uhr mit einem Food-Festival, Aktionsständen und Live-Musik. Das Fest endet mit einem verkaufsoffenen Sonntag, an dem es zum dritten Mal ein Oldtimer-Treffen gibt. Diesmal sind voraussichtlich auch alte Harleys dabei.

Café blieb verschont

Datteln. Im November hat ein Brand eine Scheune des Hofes Schneider in Datteln vernichtet und das Wohnhaus so stark beschädigt, dass es auf Monate hinaus unbewohnbar ist. Seitdem leben Christoph Schneider und seine Schwester in Containern. Der kleine Laden mit dem Hofcafé blieb von dem Feuer verschont und ist weiterhin geöffnet.

Für saubere Gewässer

Haltern am See. Der Trinkwasserlieferant Gelsenwasser möchte Landwirte auch mit finanziellen Anreizen dazu motivieren, weniger Dünger auf den Feldern einzusetzen oder sogar ganz auf Bio-Landbau umzusteigen und Schutzstreifen entlang der Stever und ihrer Zuflüsse anzulegen. Das Unternehmen benötigt jährlich rund 500 Tonnen teure Aktivkohle, um chemische Stoffe aus dem Wasser des Halterner Stausees zu filtern.



Jammertal-Resort die grüne Oase in der Haard

Italienischer Abend - jeden Dienstag ab 18.30 Uhr
Für die Liebhaber der italienischen Küche ein Muss. Für alle anderen viele leckere Erfahrungen! 34,- Euro pro Person, inkl. Quellwasser und 0,2 l Wein.

Herbstbuffet - Jeden Donnerstag im November und Dezember
Mit großer Gänse- und Entenbraterei, Steaks vom Grill, Pfannkuchen von Omas Ofen. 36,- Euro pro Person, inkl. Quellwasser und 0,2 l Wein.

Lunch am Sonntag - jeden Sonntag ab 12.30 Uhr
Unsere Köche zaubern bei Live-Musik direkt vor Ihren Augen. 29,50 Euro pro Person, inkl. Quellwasser und 0,2 l Wein.

Mieten Sie eine Villa im Grünen ganz für sich alleine!
Unser gemütliches Waldhaus mit großer Sonnenterrasse ist ideal für alle kleinen und großen Gesellschaften von 10 bis 200 Personen. All inclusive Angebote ab 52,- € pro Person.

Unser Sonntags-Special - von Sonntag auf Montag
Zwei volle Tage inkl. 1 Übernachtung und Halbpension zum Preis von 99,- Euro pro Person.

JAMMERTAL
Hotel · Golf · Spa · Resort

Familie Schnieder · Schnieder e.K.
Redder Straße 421 • 45711 Datteln-Ahnen
Tel.: 02363 / 377 - 0 • www.jammertal.de



Unsere Events auf einen Blick

80 Zimmer und Suiten, exklusiver Livingroom SPA und kreative Kulinarik

Familie · Genuss · Ambiente · Wohlbefinden
Fürsorge · Professionalität

Landhotel Voshövel
Familie Klump · Am Voshövel 1 · 46514 Schermbeck
Telefon 02856 91400 · Telefax 02856 744
E-Mail post@landhotel.de · www.landhotel.de

DA FRANCO
PIZZA | PASTA | CAFFÈ BAR
Frankenstraße 37
D-48734 Bahnhof Reken

• Lecker Essen • Feiern • Catering • Take away

Hier fühl'ich mich wohl!

Reservieren Sie per WhatsApp zwischen 8-20 Uhr: +49 163 973 72 43
Werenzostraße 17
D-48734 Groß Reken
www.berghotel.nrw

BERGHOTEL HOHE MARK

- Täglich reichhaltiges Frühstücksbuffet
- Rothaus Tannenzäpfle Pils vom Fass
- KEIN Ruhetag: tägl. 8 - 21 Uhr durchgehend warme Küche
- Hoteleigener Wanderparkplatz auch für Wohnmobile
- Gute Wandermöglichkeiten und tolle Aussichtsterrasse
- Niederseilgarten
- Themenbuffets

Maiglöckchen und Chrom

Mann muss kein Autonarr sein, um an den markanten Gesichtern von Oldtimern seine Freude zu haben.



Markus Danielsmeier (62) frönt einer Leidenschaft, die sich mit vier Lettern buchstabieren lässt: A-U-T-O. Vor allem die alten Schätzchen, die in seiner Jugend angesagt waren, haben es ihm bis heute angetan, ob Käfer, Ford Escord oder Opel Manta. Was ihn fasziniert, sind die eleganten Linien, die unverwechselbaren Gesichter.

Er kann sich noch gut daran erinnern, wie er vor 40 Jahren mit einem Freund über den Großen Teich düste, um sich in Kalifornien seinen ersten Oldtimer zuzulegen, einen Mercedes 280 SL mit Pagodendach. Weil in dem Sonnenstaat nur selten Streusalz auf die Straßen kommt, sind Oldtimer dort besonders gut erhalten und recht günstig zu haben.

Des Liebhabers Liebling

Sein Liebling ist jedoch ein eher unscheinbarer Subaru, dessen drei Zylinder mit einem Liter Hubraum 54 PS entwickeln. „Das war der erste Wagen mit zuschaltbarem Allradantrieb“, schwärmt der Oldie-Fan.

Längst ist Markus Danielsmeier, der von Beruf – gemeinsam mit seinem Zwillingbruder Thomas – das gleichnamige Kaufhaus

in Datteln führt, zu einem Oldtimer-Experten gereift. Er kennt sich in der einschlägigen Szene bestens aus, weiß um die besten Werkstätten und jeden Experten, der 50 Jahre alte Kabelbäume wieder heilen kann.

Vor drei Jahren ergab sich die Gelegenheit, seine Oldie-Verbindungen zum Nutzen der Stadt und der Kaufmannschaft spielen zu lassen. Die örtliche Werbegemeinschaft klopfte mit dem Wunsch an, ob er nicht eine Oldtimer-Schau für den Dattelner Mai organisieren könne. Da ließ er sich nicht zweimal bitten. In wenigen Wochen trommelte er 90 Oldtimer-Fans mit ihren



Am Anfang seiner Leidenschaft stand vielleicht ein kleines rotes Cabriolet wie dieses. Fotos: RS

Zu den Hinguckern zählen neben dicken Ami-Schlitten auch niedliche Trabbis.

Untersätzen zusammen, und im Jahr darauf glänzten sogar 120 Fahrzeuge unter Datteln Mai-Sonne.

Am 27. Mai wird sich zeigen, ob er diese Marke sogar noch toppen kann. Dann gibt es im Rahmen des Stadtfestes „Dattelner Mai“ die dritte Oldtimer-Schau.

Fischer

Pflanz dich glücklich!

Tag der offenen Tür am 21. + 22. April und am 28. + 29. April von 11 bis 16 Uhr!

Am Breiten Teich 58 · 45711 Datteln-Horneburg
Tel.: 0 23 63 / 6 24 76 · www.gaertnerifischer.de



Explorer-Punkte

Der Hohe Mark Explorer liegt an über 100 Punkten aus, zum Beispiel hier:

- Coesfeld: Brauhaus Stephanus, Overhagenweg 1.
- Datteln: REWE Menkowski, Stadtgalerie.
- Dorsten: Café am Schloß, Schloss 2.
- Dülmen: An' Koppel Steen, Dernekamp 102.
- Hamminkeln: Backstuben-Café Bors, Weikenrott 9.
- Herten: Bauer Südfeld, Backumer Str. 416.
- Haltern am See: Peters Bauernstube, Lavesumer Str. 256.
- Hünxe: Haus Bensberg, Gahlener Str. 159.
- Oer-Erkenschwick: Edeka Zierles, Industriestr. 22.
- Raesfeld: Gasthaus Brömmel-Wilms, Schermbecker Str. 20.
- Reken: Berghotel Hohe Mark, Werenzostr. 17.
- Rhede: Pralinenmanufaktur, Gutenbergstr. 5.
- Schermbeck: Haus Mühlenbrock, Üfter Weg 22.
- Wesel: Waldhotel Tannenhäuschen, Am Tannenhäuschen 7.
- In vielen Rathäusern und Tourismus-Büros.

Ins Abenteuer Amerika

Vor rund 200 Jahren brachen auch aus unserer Gegend viele Menschen auf ins Land der unbegrenzten Möglichkeiten. Daran erinnert eine Ausstellung.

In Waltrop, gleich am Schiffshebewerk, verläuft entlang des Dortmund-Ems-Kanals die Straße „Im Felling“. Sie trägt den gleichen Namen wie ein Bauernhof, von dem aus sich 1848 der zweitgeborene Bauernsohn Johann Theodor Felling aufmachte, um sein Glück in Amerika zu suchen, so wie viele andere Waltroper vor und nach ihm.

Kaum ein Ort in Westfalen, der nicht Namen von Amerika-Auswanderern nennen kann. Mit fünfeinhalb Millionen Auswanderern fällt die größte Woge deutscher Emigration in die Zeit zwischen 1800 und dem Ersten Weltkrieg.

Missernten, Erbfolge, Einberufungsbefehl, Unzufriedenheit mit den politischen Verhältnissen: So vielfältig die Motive auch gewesen sein mochten, in einer Hinsicht ähnelten sich die Charaktere der Auswanderer: Der Schritt ins Ungewisse erforderte Unternehmerrgeist, Wagemut und Bereitschaft zu harter Arbeit.

Der Strom der Deutschen ergoss sich über alle Staaten, vor allem aber in den Mittleren Westen der USA, in die weiten Flächen, die darauf zu warten schienen, bäuerlich bewirtschaftet zu werden. Dort gab es viel Land, riesige Bisonherden, viel Wild – und

jede Menge Arbeit. Dort konnte, ja musste man wieder fast bei Null anfangen. Zu allen Mühen kam noch der schwelende, immer wieder auflodernde Konflikt mit Indianern. Ein gutes Gewehr war so wichtig wie der Spaten.

Die deutschen Einwanderer wurden Farmer und Rancher, eröffneten Geschäfte, bauten Fabriken und Brauereien, gründeten Banken, konstruierten Brücken, suchten Gold und fanden Öl. In Gesang- und Turnvereinen pflegten sie nach getaner Arbeit die Mitgift ihrer Heimat.

Die Spur im Gebetbuch

Viele machten sich im öffentlichen Leben einen Namen oder bereicherten den amerikanischen Speisezettel um Hamburger, Frankfurter, Sauerkraut, Sauerbraten, Brezeln, Klöße und Leberwurst. Bekannte Marken verweisen auf deutsche Einwanderer, so Coors, Singer, Heinz, Boeing.

In Kisten wie dieser verstaute die Auswanderer ihre Habseligkeiten. Von links Museumsleiter Dr. Arnulf Siebenecker, Direktor Dirk Zache und Volontär Phillip Berg. Foto: RS



Oben: Altes Schiffshebewerk Henrichenburg. Foto: RS

Rechts: Werbung für Dortmunder Bier in Amerika. Bild: LWL



1820 waren über 25 Prozent aller USA-Einwohner deutschsprachig. Wenn auch manche Spuren nach zwei Weltkriegen verdeckt sind, so haben deutschsprachige Einwanderer das Land wesentlich mitgeprägt.

Viele Amerikaner wissen um ihre deutschen Vorfahren und gehen den Spuren nach. So machte sich 1992 Tom Felling aus Minnesota, von Beruf Lehrer, auf die Suche nach seinen deutschen Wurzeln. Im Gebetbuch seines Großonkels Joseph den Hinweis „Oberwiese, Waltrop“ entdeckt. 2009 besuchte er den Ort und trug sich in das Goldene Buch der Stadt Waltrop

ein. Über 200 Familien in den USA tragen heute den Namen Felling.

Vom Streben nach Glück – unter diesem Titel erinnert eine Ausstellung des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe im Industriemuseum Schiffshebewerk Henrichenburg in Waltrop an die Hochzeit der deutschen Amerika-Emigration. Noch bis zum 4. November sind mehr als 100 Exponate zu sehen, darunter auch persönliche Gegenstände der Auswanderer. Sie lassen Wagemut und Mühen jener Tage nachempfinden. Nicht ausgeschlossen, dass manchen Besucher dabei die Abenteuerlust packt.

Fährhaus

CAFÉ · RESTAURANT · EVENTS



DER VIELLEICHT SCHÖNSTE PLATZ AM NIEDERRHEIN

Ein Stück Urlaub zwischendurch – das ist ein Besuch im Fährhaus. Wir verwöhnen Sie gerne mit stets frischen Köstlichkeiten, Rheinischen Spezialitäten, Kaffee und Kuchen, Frühstück und vielem mehr. Genießen Sie von unserer wunderschönen Terrasse den Blick auf den Rhein.

Marwick 26 · 46487 Wesel-Bislich · Fon 02859.9010276
www.fahrhaus-bislich.de Facebook www.facebook.com/FaehrhausBislich

CONNY LÜKE UNTERNEHMENSBERATUNG

Mehrwert durch gezielte Unternehmenssteuerung

- kostengünstig
- Liquidität sichern
- kompetent
- Rentabilität steigern
- schnell
- Finanzierung stabilisieren

Beratungskosten werden bis zu 50 % bezuschusst

Buchenstr. 18 48734 Reken · k.lueke@t-online.de
Tel. (0 28 64) 76 40 · Fax (0 28 64) 88 38 72
Mobil 01 71 - 7 20 16 50 · www.cl-ub.de

Marienborn und das Weiße Kreuz

Im Herzen der Hohen Mark, bei Haltern-Lipprams Dorf, stand vor rund 800 Jahren ein Frauenkloster – bis Raubritter die Gegend unsicher machten.

Fs begab sich anno 1230, als Ludolf von Holte, in Münster residierender Fürstbischof, in der Hohen Mark ein Frauenkloster gründete.

Die Nonnen waren Zisterzienserinnen. Dem Ordensbrauch folgend, erhielt das Kloster den Namen der Gottesmutter Maria, wobei die Nachsilbe auf eine Quelle hinweist: Marienborn.

Getreu der Regel des heiligen Benedikt – ora et labora – verbrachten die Ordensfrauen die Tage nicht nur mit Andacht und Gebet, sondern machten sich auch in allerlei irdischen Dingen nützlich. Sie lichteteten umliegende Waldungen, legten Gärten und Fischteiche an.

Eine böse Tat

Dem Kloster waren zwei Mönche zugewiesen, um den Frauen die Messe zu lesen und die Äbtissin in finanziellen Dingen zu unterstützen. Jeweils im Herbst begaben sich die beiden Mönche zusammen mit einigen Knechten auf den Weg, um von den umliegenden Höfen die fälligen Abgaben einzusammeln.

In jener Zeit machten Ritter aus dem damals berüch-

tigten Geschlecht derer von Meinhövel die Gegend unsicher. An einer Wegekreuzung überfielen Leute dieses üblen Schlags den kleinen Tross der Mönche, der sich auf dem Rückweg von Holtwick befand, von wo er die Jahresabgaben mitführte. Mit diesem Frevel nicht genug, raubte die Bande auch noch das nahe gelegene Frauenkloster aus.

Wahrscheinlich war es diese Gräueltat, die dazu führte, dass das Kloster bereits im Jahre 1243 aufgegeben wurde. Die Ordensfrauen fanden in Coesfeld hinter starken Stadtmauern ein neues Domizil.

An der Stelle, wo die Mönche erschlagen worden waren, ließ die Äbtissin ein steinernes weißes Kreuz errichten. So bewahrt der Ort bis heute die Erinnerung an eine böse Tat – und an das segensreiche Wirken der Klosterfrauen und ihrer beiden männlichen Kollegen.

Während manche Marienborn als Legende abtaten, machten sich andere daran, den Dingen auf den Grund zu gehen, darunter ein Heimatforscher aus Marbeck und der Heimatverein Borken. Doch wo sollte das Kloster gestanden haben? Als hilfreich erwiesen sich Hinweise auf eine Stelle, von der Bau-



ern lange Zeit Steine geholt haben sollen. Ein Halterner Förster wusste außerdem von einem im Volksmund genannten „Bornweg“. Tatsächlich fanden die Borkener Heimatfreunde im Mai 1962 eine Stelle, auf welche die vorhandenen Indizien zutrafen. Die Freude war

Reinhold Wieschus, Vorsitzender des Heimatvereins Lipprams Dorf, kennt die Stelle im Wald. Von den Fundamenten ist nichts mehr zu sehen. Nur ein Teich ist geblieben.

so groß, als habe man eine Goldader gefunden.

Im Juni desselben Jahres rückte ein Grabungsteam des Emschertalmuseums Herne an. Und tatsächlich legten sie Fundamente aus Sandstein frei, nahe am Bornweg, nicht weit von einer Quelle: Marienborn.

Am Weg, neben der Quelle, weist eine Tafel auf das frühere Kloster hin, das etwas abseits im Wald lag.

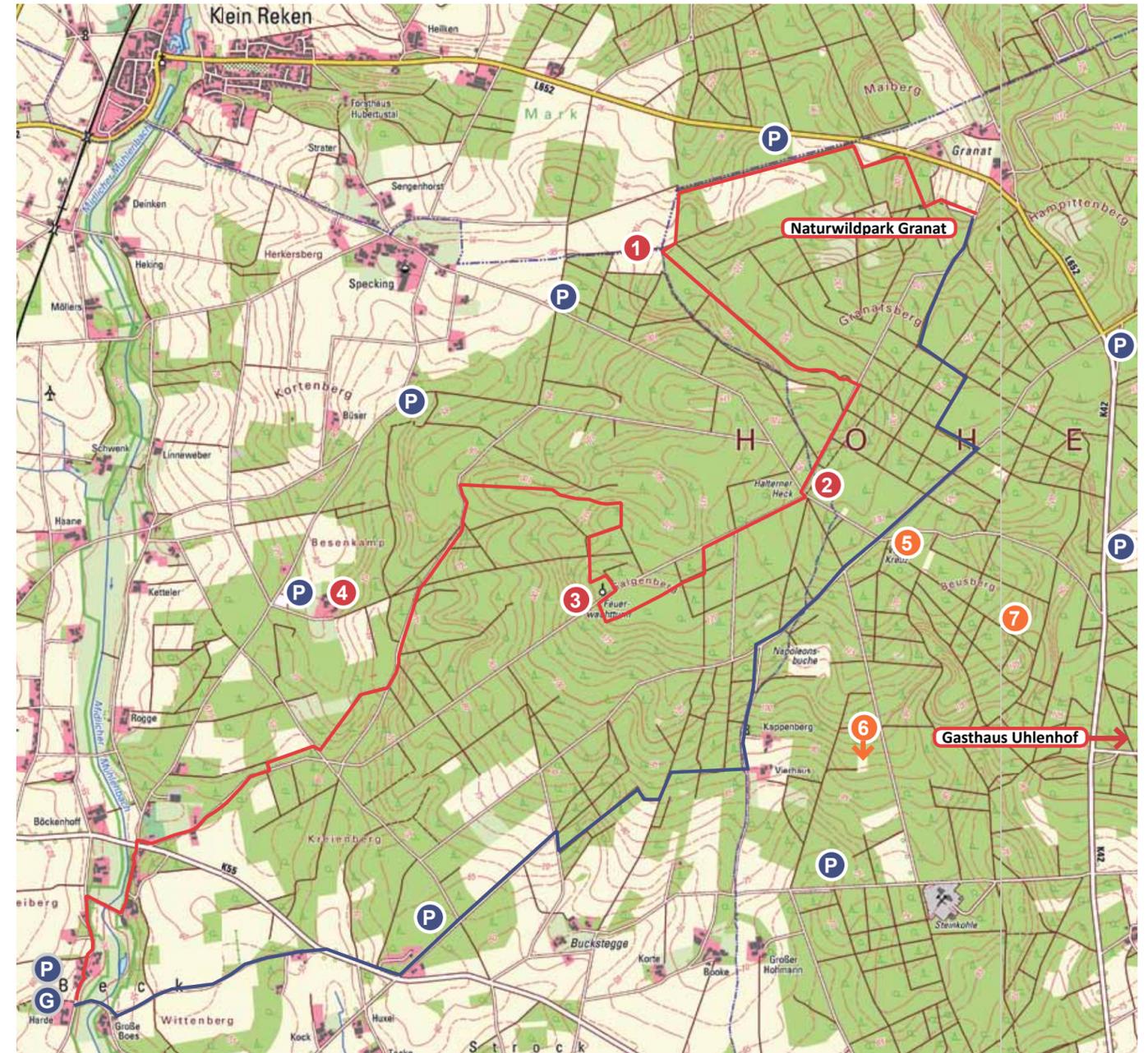


- 600.000 qm Freigehege
- rund 500 Tiere
- Spielplätze
- Erlebnis für die ganze Familie
- täglich 10 bis 18 Uhr

Granatstr. 626 · 45721 Haltern-Lavesum
Tel. 01 75 - 3 76 73 86 · www.naturwildpark.de

Den Tieren ganz nahe sein

Naturwildpark Granat
DER GANZ ANDERE WILDPARK



Nelke OUTDOOR
Bekleidung und Ausrüstung für draußen!
Umweltbewusst und fair einkaufen!
Annabergstraße 46 · 45721 Haltern am See
Telefon 02364 - 92 67 67 · Fax 02364 - 92 67 20
info@nelke-outdoor.de · www.nelke-outdoor.de
Mo-Fr: 9.30-18.30 Uhr · Samstag: 9.30-14.00 Uhr

»Der Eber ist sehr missgestimmt, weil seine Kinder Ferkel sind. Nicht nur die Frau, die Sau alleine, auch die Verwandtschaft: alles Schweine.«

Jäger-Weisheit

GASTLICHKEIT IM GRÜNEN · DRINNEN UND DRAUSSEN
Landgasthaus Schöttler
HAUSEGEMACHTER KUCHEN · REGIONALE KÜCHE



Doris Surmann · Bollengraben 2 · Reken
Tel. (0 28 64) 59 44 · täglich ab 12 Uhr, Mo Ruhetag
▶▶▶ PLANWAGEN-FAHRTEN ◀◀◀

- 1 Drei-Städte-Punkt
- 2 Halterner Heck
- 3 Feuerwachturm
- 4 Biologische Station
- 5 Weißes Kreuz
- 6 Marienborn
- 7 ehem. Fischteiche
- P Parkplatz
- G Gaststätte

Hohe-Mark-Steig:

Rote Route: ca. 10 km
Blaue Route: ca. 11 km

Kartengrundlage:
Geobasis NRW
Kartengrafik: RS
Maßstab 1:25.000

Naturpark Hohe Mark



Grafik: Hohe Mark Explorer 2018



Voshövel in Schermbeck war Start und Ziel einer rund 20 Kilometer langen Rundwanderung, zu der 40 Wanderfreunde bei strahlendem Sonnenschein unter Leitung von Wanderführer Jürgen Wüster aufbrachen. Das Service-Team des Gasthofs Zum Fuchsbau staunte nicht schlecht, als die unangemeldete Schar plötzlich Einlass begehrte. Jürgen Wüster: „Wir hatten unterwegs entschieden, es auf gut Glück dort zu versuchen.“ Nach kurzer Überraschungspause hieß es: Nur hereinspaziert. Und dann lief alles wie am Schnürchen. „Es hat super geklappt, wir wurden alle gut versorgt“, lobt der in Wesel beheimatete Wanderführer. Das Foto entstand bei einer kurzen Zwischenpause am Lühlerheim im Schermbecker Ortsteil Weselerwald. Foto: Jürgen Wüster

Legende zur Übersichtskarte oben:

Grün ● markiert etwa die bisherige Fläche des Naturparks. Pastellgrün ● deutet an, was durch die geplante Erweiterung hinzukommen könnte.

Orange ● steht für die „Naturpark-Gemeinden“. Gemeinden im Umfeld sind hellorange ● angedeutet.

Die Übersichtskarte erhebt nicht den Anspruch, den aktuellen Stand wiederzugeben.

Änderungen und Irrtümer vorbehalten.

Landgasthof Peters Bauernstube und Peters Backstube

- Schlemmerfrühstück
- durchgehend warme Küche
- Bäckerei und Hofladen
- Partyservice



Peters Bauernstube
Lavesumer Str. 256 • 45721 Haltern am See
Tel. (02364) 4167 • www.peters-bauernstube.de

Peters Backstube • Tel. (02364) 3393

Im Zeichen der Kogge

Der Fernhandel mit Waren war im Mittelalter kein Job für Feiglinge. Wer Waren von A nach B bringen wollte, der hatte mit Wegelegerern und Seeräubern zu rechnen. Da war es nur klug, wenn Kaufleute sich zusammen zu einem Bund, einer Gemeinschaft, einer „Hanse“. So entstand im 12. Jahrhundert allmählich die Deutsche Hanse.

Ein Jahrhundert später hatte sich die Händlergemeinschaft zu einem Bund von rund 200 Städten entwickelt, von denen etwa 70 den harten Kern ausmachten. In unserer Gegend gehörten die Lippestädte Dorsten, Haltern und Wesel der Hanse an.

Dorsten war damals von mächtigen Stadtmauern umgeben. In zahlreichen Schuppen an der Lippe zimmerten Handwerker an Schiffen. Das größte davon, die Dorstener Aak, ein fast 40 Meter langer Zweimaster, war ein regelrechter Exportschlagger.

Die Hanse-Städte und ungezählte Stützpunkte waren die Knoten eines engmaschigen Netzes von Handelswegen zu Land und zu Wasser, dessen Fäden nach Skandinavien und Russland

Mit dem 15. Hansetag erinnert Dorsten an seine lange Tradition als Mitglied der Deutschen Hanse.

liefen und bis in den Orient reichten.

Was die Flachbodenschiffe für die Binnenschifffahrt, das waren die Koggen für den Verkehr über Ost- und Nordsee. Der dickbäuchige Einmaster, der schnell zum Wahrzeichen der Hanse wurde, bot aufgrund seines hohen Ladevolumens einen echten Wettbewerbsvorteil.

Politische und wirtschaftliche Umwälzungen ließen den Glanz der Hanse jedoch allmählich verblassen, bis sie im 17. Jahrhundert schließlich von der Bildfläche verschwand. 1669 trat zum letzten Mal der Hansetag zusammen.

Von Anfang an dabei

Nach rund 500 Jahren mächtigen Wirkens hatte sich das Städtebündnis überlebt. Andere Akteure hatten der Hanse den Rang abgelassen, allen voran England, Spanien und die Niederlande, die von ihren Küsten auf den Atlantik



blickten. Die rundliche, etwas behäbige Kogge hatte das Rennen gegen die flinkeren Schiffe der Holländer verloren. Der Ozean hatte Nord- und Ostsee in den Schatten gestellt.

Niederländer waren es auch, welche die Initiative ergriffen, um die große Tradition der Hanse zu neuem Leben zu erwecken und für den Tourismus zu nutzen. So trafen sich 1980 in Zwolle Vertreter ehemaliger Hansestädte, um einen neuen Hansebund zu gründen, mit dabei die Stadt Dorsten.

Inzwischen zählt der „Tag der Hanse“, der diesmal am Samstag, den 5. Mai fällt, zu

Ausflug ins bunte Mittelalter: Szenen vom Hansetag in Dorsten. Fotos: Stadt Dorsten

den Glanzpunkten im Kalender der Stadt. Zwischen vielen Ständen trifft der Besucher mittelalterlich gewandetes Volk, sieht Handwerkersleute bei der Arbeit, erfreut sich an Lautenspiel und Tänzen, labt sich an mundigen Hansehäppchen. Wie schön, dass es die Hanse gibt.

Notizen

Friederike war da

Auch im Naturpark Hohe Mark hat der Sturm „Friederike“ erhebliche Schäden hinterlassen, besonders im Kreis Borken. Betroffen waren auch diesmal vor allem nach Westen hin offene Waldflächen mit Nadelhölzern, Laubwald dagegen weniger. Im Naturwildpark Granat in Haltern am See warf der Sturm rund 50 Bäume um. Dadurch waren auch Teile der rund sieben Kilometer langen Umzäunung beschädigt. „Inzwischen ist das meiste aufgeräumt“, sagt Wildpark-Chef Holger Beckmann.

Hof-Café mit 5 Tassen

Fünf Tassen sind für ein Bauernhof-Café etwa das, was für ein Hotel die fünf Sterne bedeuten: eine hohe Auszeichnung. Der Hof Niemann in Waltrop, Recklinghäuser Str. 191, hat zum wiederholten Male dieses Qualitätsymbol erhalten für Produktangebot, Ambiente, Service und Umgebung. In die Wahl kommen nur Lokale, die sich einer regelmäßigen Qualitätsprüfung unterziehen. Die Auswahl trifft eine Fachkommission aus Vertretern der Landwirtschaftskammer NRW sowie der Gastronomie und des Tourismus.

Viel Geld für Herberge

Die Jugendherberge in Nottuln wird für rund sechs Millionen Euro kernsaniert und erweitert. Alle Zimmer erhalten Dusche und WC. Es ist das größte Einzelvorhaben in dem umfangreichen Sanierungsprogramm des Deutschen Jugendherbergswerks (DJH). Viele der 29 Jugendherbergen des DJH-Landesverbandes Westfalen-Lippe sind bereits frisch renoviert. Und nun ist Nottuln an der Reihe. Im Naturpark Hohe Mark gibt es noch zwei weitere Jugendherbergen, und zwar in Haltern am See und in Reken. Insgesamt unterhält das 1909 gegründete DJH in Deutschland rund 500 Jugendherbergen.

UP & AWAY
Outdoor und mehr...
Ihr Experte für Draußen
Ausrüstung • Beratung • Kletterkurse

N51°43.216 E007°02.107

Erst zu uns - dann auf Tour!

deuter MAMMUT Bergans FJALL RAVEN LOWA ...simply more

Swebenring 54 • 46286 Dorsten-Wulfen
Tel.: 02369 29 70 065
www.upandaway-outdoor.de
Öffnungszeiten: Mo - Fr: 10:00 - 18:30, Sa: 10:00 - 16:00

stadtinfo
Dorsten

... Ihr Service-Center für alles rund um Freizeit und Touristik in Dorsten:

- Themenbezogene Rundgänge mit kulinarischem Abschluss
- Stadtführungen zu Fuß oder im Reisebus
- Fahrten mit dem historischen Schienenbus
- Ticketservice, Rad- und Wanderkarten, regionale Spezialitäten, individuelle Tourenangebote
- Freizeittipps, Unterkunftsverzeichnis, Veranstaltungskalender...

Tel. 02362 - 30 80 8 - 0
stadtinfo Dorsten, Recklinghäuser Str. 20, 46282 Dorsten
www.stadtinfo-dorsten.de www.dorsten.de

Experimente ohne Grenzen

Eine amerikanische Journalistin begibt sich in das schier undurchdringliche Dickicht genveränderter Nahrungsmittel, auch nach Deutschland.

Wo einst Buffalo Bill Bison erlegte, wo weiße Siedler und General Custer gegen Indianer kämpften, da erstreckt sich heute ein endloser Ozean aus Mais und Soja. Die Prärie, wie wir sie aus Westernfilmen kennen, ist verschwunden. Riesige Traktoren brummen durch die Monokulturen, satellitengestützt und fast vollautomatisch.

Caitlin Shetterly hat ein beklemmendes Gefühl, als sie auf schnurgeraden Asphaltspisten durch die engen Schluchten der Mais-Plantagen rollt. Die Journalistin hat sich auf den Weg gemacht, um mehr zu erfahren über genveränderte Lebensmittel.

Jahrelang hat sie sich mit schmerzhaften Krankheits-symptomen herumgeschlagen, etliche Ärzte aufgesucht, bis ihr einer eröffnete, es könne sich um eine Allergie gegen genetisch veränderten Mais handeln.

Mais ist in den USA fast allgegenwärtig ein Teil der amerikanischen Kultur, von Cornflakes bis Popcorn. Doch Mais ist nicht nur die Grundlage der Nahrungswirtschaft, sondern wandert zum weitest-größten Teil in Biosprit, Cremes und ungezählte weitere Produkte.

Auf ihrer Tour durch mehrere Bundesstaaten spricht sie mit überzeugten Befürwortern und entschiedenen

Gegnern der Gen-Manipulation, mit Biobauern, Konzernvertretern und Wissenschaftlern, Umweltschützern und Beamten, hört von Intrigen und Tricksereien, erlebt eine Gemengelage, in der Wahrheit und Geschäftsinteressen sich nicht immer decken.

Vom Winde verweht

Ihre Recherchen führen sie auch nach Deutschland, wo Imker Bienen und Honig vor genveränderten Pflanzen schützen wollen. Ein Imker, der sie nach Brüssel zu einer Tagung eingeladen hat, reagiert angesäuert, als die amerikanische Journalistin ihm dort gleich die Schau

stiehlt und mit einem EU-Bürokraten ins Gespräch kommt, dem der Imker schon lange auflauert, um ihn zu sprechen.

Caitlin Shetterly formuliert mit der Eloquenz einer geübten Schreiberin, serviert eine Mischung aus Fakten und Erzählung. Den roten Faden liefert die Chronik ihrer Reisen.

Wenn die Autorin dem Leser wieder einmal mitteilt, dass sie im Restaurant sitzt, eine Runde im Pool schwimmt oder der Wind ihr Haar zerzaust, dann könnte man meinen, sie habe auch auf eine Mindestdicke des Buchrückens achten müssen.

Nicht nur die Autorin hat ein beklemmendes Gefühl. Sicher ist, dass gentechnisch veränderte Pflanzen sich nicht auf Versuchsflächen begrenzen lassen. Dafür sorgen Vögel, Bienen, Wind und menschliche Unzuläng-



Genbombe; 416 Seiten; Taschenbuch; 14,99 Euro.

lichkeit. Und auch mit noch so vielen Testreihen lassen sich negative Nebenwirkungen nicht ausschließen. Doch wie so oft geht es um Forscher-Ehrgeiz und um ganz viel Geld. Das muss nicht zwangsläufig zum Segen der Menschheit gereichen. ●

Auch Nutztiere können bezaubern

Ein Psychoanalytiker bricht eine Lanze für Hühner und andere Hoftiere.

Die amerikanische Ausgabe des Buches erschien bereits 2003, die deutsche Übersetzung 2006 unter dem Titel „Wovon Schafe träumen“. Sie kommt nun als „erweiterte Taschenbuchausgabe“ erneut auf den Markt, mit knackigem Titel. Der Autor lebt inzwischen in Berlin.



Jeffrey M. Masson, Die verborgene Seele der Kühe; Verlag: Heyne, 384 Seiten; Taschenbuch; 12,99 Euro.

Jeffrey M. Masson hat wahrlich viel zu erzählen über Hoftiere. Schön der Reihe nach nimmt er sie sich vor: Schweine, Hühner, Schafe und Ziegen, Kühe, Enten.

Was jeder Besitzer eines Haustiers kennt, attestiert er auch den Hoftieren: Gefühlsäußerungen wie Freude, Schmerz und Trauer; Fertigkeiten, die man als Intelligenz deuten kann; „menschlich“ anmutende Verhaltensweisen wie Zu- und Abneigung, Fürsorge und Treue. Er glaubt, dass die Vorfahren unserer Hoftiere vor ihrer Domestizierung sogar noch stärkerer Gefühle fähig waren.

Kein Wunder, dass er Vegetarier ist und wohl am liebsten Veganer wäre, also jemand, der auf jedwedes tierische Produkt verzichtet, selbst auf Leder und Wolle. So weit werden ihm wohl die meisten Leser nicht folgen wollen. Dennoch: das Buch mahnt uns, auch beim Nutzen von Nutztieren Mitgefühl und Maß zu zeigen. ●

Ostern im Tannenhäuschen
buchbar 02. April 2018 bis 06. April 2018

Kleines Ostervergnügen
2 Übernachtungen im Doppelzimmer
(Glückszimmer – Suiten ausgenommen)
2 x großes Frühstücksbüffet
2 x 3 Gang Menü oder Büffet am Abend
Nutzung SPA Landschaft
Teilnahme am Sport- & Wellnessprogramm

198,00 € p.P. im DZ
60,00 € EZ Zuschlag

Heute schon tolle Sommerangebote sichern unter
www.tannenhäuschen.de
oder besuchen Sie uns bei Facebook

Waldhotel Tannenhäuschen
Am Tannenhäuschen 7 • 46487 Wesel
Tel: 0281-9669-0 Fax: 0281-9669-99
info@tannenhäuschen.de
www.tannenhäuschen.de

Parapuzosia seppenradensis

Ein urzeitliches Monster brachte Seppenrade in die Schlagzeilen – und zieht bis heute viele Besucher in den Ort.

Seppenrade, Ortsteil von Lüdighausen, ist in mancherlei Hinsicht interessant und besuchenswert. So thront das hübsche Dorf auf einer Erhebung, von der aus man schöne Weitblicke ins Umland genießen kann. 28 Quellen entspringen dort, deren Wasser allesamt der Stever zufließen. Nicht zu vergessen der weithin einzigartige Rosengarten, der zahlreiche Besucher in den Ort zieht.

Wenn Seppenrade unter Paläontologen sogar weltweit Berühmtheit erlangt hat, so hat dies jedoch einen anderen Grund: Dort kam am 22. Februar 1895 in einem Steinbruch der größte jemals

gefundene Ammonit ans Tageslicht, 1,80 Meter hoch.

Ammoniten waren Schalentiere, vergleichbar Tintenfischen, jedoch bewehrt mit einer Art Schneckenhaus. Versteinerte Überreste dieser Meeresbewohner waren und sind an etlichen Stellen zu finden, selbst auf den höchsten Bergen.

Daraus lässt sich schließen, dass alle Fundstellen oder gar die ganze Erde mindestens einmal von Wasser bedeckt gewesen sein muss, für wie kurz oder wie lang auch immer. Dies steht übrigens voll in Einklang mit biblischen Angaben über die Sintflut.

Gewöhnlich sind Ammoniten im Durchmesser einen bis 30 Zentimeter groß. So nimmt es nicht wunder, dass der Fund aus Seppenrade sich in der Fachwelt jener Wissenschaftler, die sich mit urzeitlichen Vorgängen befassen (Paläontologen), wie ein Lauffeuer verbreitete und für Furore sorgte.

Es war nicht ganz einfach, das rund dreieinhalb Tonnen schwere Stück zum Naturkunde-Museum am Zoologischen Garten in Münster zu transportieren, wo es seitdem für die Wissenschaft verwahrt wird. 125 Mark kostete die Fuhre, für die sechs Pferde nötig waren.

Friedhelm Landfester, der Vorsitzende des Seppenrader Heimatvereins, will künftig drei riesige Ammoniten richtig zur Geltung bringen.

Foto: RS



„In Rot ein goldener Ammonit“ – so lautet die fachsprachlich korrekte Beschreibung (Blasonierung) des Dorf-Wappens.



KRÄUTERMAGIE KELLER

Kräuter machen glücklich
Kräuter, Duft-, Tee-, Heilpflanzen und Raritäten
Erhältlich im Onlineshop: www.kraeutermagie-keller.de,
in der Gärtnerei oder auf diversen Pflanzenmärkten.

Markfelder Str. 32 | 45711 Datteln
www.kraeutermagie-keller.de

10 Jahre

Pension Kühler

Ihr Pferd können Sie mitbringen!

Silvia Kühler · Schulstraße 33 · 45770 Marl-Sinsen
Tel. (0 23 65) 8 27 62 · Fax (0 23 65) 20 52 58
www.pension-kuehler.de · info@pension-kuehler.de

Touren

Lust auf Wald und Wandern? Der Hohe Mark Tourismus e.V. macht auf einige Rundwanderungen in den nächsten Wochen aufmerksam:

● So 15. April, 10 Uhr

Auf dem Klompenweg nach Drevenack. Treffpunkt: Waldrestaurant Hohe Mark, Am Reitplatz 9, Wesel; mit Einkehr in Drevenack; ca. 16 km; Wanderführer: J. Wüster.

● So 20. Mai, 10 Uhr

Auf der Storchroute. Treffpunkt: Fährhaus Bislich, Marwick 26, Wesel-Bislich; Einkehr im Fährhaus; ca. 16 km; Wanderführer: J. Wüster.

● So 27. Mai, 10 Uhr

Von Klosterfrauen und Mönchen. Treffpunkt: am Gasthaus Waldschenke, Im Holt 300, Haltern am See; ca. 10 km; Wanderführer: R. Sonderkamp.

● So 17. Juni, 10 Uhr

Marienthal und Schloss Raesfeld. Treffpunkt: Wanderparkplatz beim Hotel Elmer, An der Klosterkirche 12, Hamminkeln; Einkehr am Schloss Raesfeld; ca. 17 km; Wanderführer: J. Wüster.

● So 15. Juli, 10 Uhr

Durch Wald und Moor zum Schloss Lembeck. Treffpunkt: Bahnhof Deuten, Weseler Str. 326, Dorsten-Deuten; Einkehr im Café am Schloss; ca. 19 km; Wanderführer: J. Wüster.

● So 22. Juli, 10 Uhr

Im Heidelbeeren-Paradies. Treffpunkt: Parkplatz Zum Lünsberg, Velen, wo sich die B 67 und die Straße Zum Lünsberg kreuzen; ca. 10 km; Wanderführer: R. Sonderkamp.

Kostenbeitrag: vier Euro. Anmeldungen bei Jürgen Wüster, jwuester@gmail.com, Tel. 01 72 8 11 66 67 oder Rolf Sonderkamp, rolf.sonderkamp@gmx.com; Tel. 01 60 90 26 62 52. Alle Angaben ohne Gewähr.



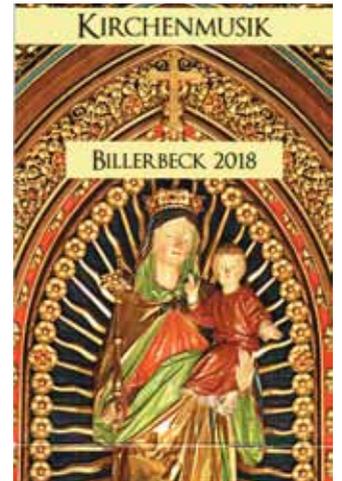
Unsere Glücksfee am See

Gerlinde Tiemann aus Haltern am See hat sich erneut als Glücksfee betätigt, in die gut gemischten Postkarten mit dem Lösungswort gegriffen und zehn Gewinner gezogen: Helma Möller (Buxtehude), E. Dannapfel (Haltern am See), Elke Jensen (Gelsenkirchen), Luise Brass (Recklinghausen), Dieter Behrend (Dors-

ten), Günther Ritterswürden (Dortmund), Ernst Diersen (Gelsenkirchen), Bert Brandow (Essen), Mathilde Altegoer (Dorsten), Charlotte Fischer (Herten). Das Lösungswort lautete: **WOCHENMARKT**. Zu gewinnen waren zwei Bücher „Die Weisheit der Wölfe“ und acht Wanderführer. Foto: RS

Orgel-Konzerte

Mit einem Konzert am Sonntag, 29. April, 18 Uhr, im Dom St. Ludgerus in Billerbeck eröffnet der „Baumberger Orgelsommer 2018“. An der Orgel spielt Stephen Tharp aus New York. Es folgen weitere Konzerte in der Benediktinerabtei Gerleve sowie in Kirchen in Buldern, Nottuln, Schöppingen, Horstmark und Coesfeld. Kontakt: Lukas Maschke, Billerbeck, maschkemail@gmail.com, Tel. (0 25 43) 9 31 46 60.



Ab April 2018 neue Öffnungszeiten

Hagemann's
Hofcafé

Mi Sa So 9:30 bis 19 Uhr
Do 13 bis 19 Uhr



Brüner Bruch 4 · 46499 Hamminkeln
Tel. (02856) 828 · Fax (02856) 887
info@hofcafe-hagemann.de · www.hofcafe-hagemann.de

poetisch. Wort für Hecke	einen Motor gewaltsam ausmachen	Donnergeräusch	Verein	Nahostbewohner	Kontonr. für den int. Zahlungsverkehr	asiat. Kampfsportart	Staat in Mittelamerika (ZW.)	flämischer Maler 1640	Komponist von 'Nanon'
7			zärtliche Berührung	9					
in Saus und ...					zu Ende	2	Grasland	Nebenfluss der Rhöne	
Fragewort			Republik in Südosteuropa				1		
lustiger Unfug, Spaß				alkohol. Getränk	Los ohne Gewinn	Haus- und Wassertiere			
Lobreden		3				Salatsorte mit gekräuselten Blättern			
lat.: Sache, Gegenstand				flüssig, verfügbar			winterlicher Niederschlag	eine Mahlzeit einnehmen	
						regelwidrig	röm. Göttin des Ackerbaus	6	
Philos.: Nichtwissen		schlimme Lagen		Körperorgan	Verpackungsgewicht		Hundename	besitzanzeigendes Fürwort	
						Strick	einfache Holzhütte	8	
Inserate, Anzeigen	Abk.: Landschaftsschutzgebiet		Kassenzettel	männlicher Artikel	Frühlingsfestleckerei				
genuss-süchtige Frau				4			geistl. Volkslied im MA.		
Fenster-vorhang	5				engl.: Fluglinie				10
im All-gemeinen							Wärme-spender		

Hohe-Mark-Rätsel

Welche Einrichtung lehrt Wissenswertes über den Wald?

Kleben Sie das ausgeschnittene Lösungswort auf eine Postkarte und senden Sie diese an die unten angegebene Anschrift. Vergessen Sie nicht Ihren Namen und Ihre Anschrift. Unter den richtigen Einsendungen verlosen wir zehn Bücher: zweimal „Die verborgene Seele der Kühe“ und acht Wanderführer.

Einsendungen per E-Mail oder ohne den Abschnitt können wir nicht akzeptieren, weil zu viele Schummler unterwegs sind.

Einsendeschluss ist der **31. Mai 2018**. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Ihre Angaben werden nicht weitergegeben, sondern nur zur Benachrichtigung der Gewinner verwendet.

Und nun viel Spaß beim Rätseln.

HoheMarkExplorer

Herausgeber und Redaktion: Rolf Sonderkamp
Becklemer Weg 1c | 45711 Datteln | Tel. 0160 - 90 26 62 52 |
rolf.sonderkamp@gmx.com | Auflage: 12.000 Exemplare

Erhältlich an über 100 schönen Punkten im Naturpark.

Mitglied im Hohe Mark Tourismus e.V.

